

Besondere Oper

Die Schloßfestspiele proben Mozarts „Idomeneo“. Auf der Bühne stehen neben hiesigen Profimusikern auch Flüchtlinge.

Seite 11



Strohgäu Extra

Reichle Herdtle Göppl & Co. Rechtsanwälte
 Fachanwälte
 Fachanwälte in Leonberg
 - Arbeitsrecht
 - Bau- und Architektenrecht
 - Familienrecht
 - Verkehrsrecht
 ADAC Vertragsanwalt
www.fachanwalt-leonberg.de

Samstag, 26. März 2016

Die Hinterzimmer sind Vergangenheit

Ditzingen Weil sich von Mukoviszidose Betroffene mehr im Internet informieren, verändern sich ihre Treffen. *Von Franziska Kleiner*

Die Form ist kantig, die Fakten sind präzise. Fast keine Information, die der Computer nicht zu geben weiß. Wie weich, warmherzig, wenn auch manchmal ratlos wirkt dagegen der Mensch.

Diese zwei Welten treffen auch im Mukoviszidose-Landesverband aufeinander. Dort werden Informationen über den unheilbaren, lebensverkürzenden Gendefekt gebündelt, und von dort werden auch die regionalen Gruppen unterstützt, in denen sich Mukoviszidose-Patienten und Angehörige treffen. Wenn sie sich denn begegnen und nicht den Computer bevorzugen.

Bei diesen Treffen, etwa dem Stammtisch von Betroffenen und deren Angehörigen, ist es dann augenscheinlich eine Welt der Gegensätze. „Sie haben nichts zu lachen. Aber sie lachen dort. Das war für mich befremdlich. Und doch tat es mir gut.“ Manfred Schröder, Vater eines inzwischen jugendlichen Sohns mit Mukoviszidose, erinnert sich gerne an diese Treffen der Regionalgruppe Ludwigsburg-Heilbronn. Auch wenn sie für ihn hilfreich gewesen sind, gibt es diese Stammtische immer seltener.

Die Treffen im Hinterzimmer von Gaststätten vornehmlich zum Informationsaustausch bräuhete es im Zeitalter des Internets eigentlich nicht mehr. Zumal Mukoviszidose mit steigender Lebenserwartung für alle Beteiligten an Dramatik verlöre, sagt Schröder. Und doch ist er davon überzeugt, dass sich die Menschen immer treffen werden: um sich selbst und anderen immer wieder eines zu vergewissern: „Man kann mit Mukoviszidose ein sinnvolles Leben führen.“

Die Realität gibt Schröder recht. Als gelte es, diese Botenschaft in die Gesellschaft zu tragen, fand in Donaueschingen zum vierten Mal ein Stadtlauf statt; ein erster Ortenauer Schutzengellauf wird im Mai veranstaltet. Er ist vom Prinzip her ähnlich dem Ditzinger Lebenslauf. „Plötzlich finden Leute zusammen, die so etwas organisieren“, sagt

Schröder. Mag sein, dass es irgendwo lange keinen Austausch mehr gab. Dann tut sich plötzlich was, entwickelt ein Projekt Strahlkraft, reißt andere mit, lädt dazu ein, sich zu treffen, sich auszutauschen.

Wenn alte Strukturen und Formen nicht mehr funktionierten, müsse man diesen nicht nachtrauern. Zumal, wenn sich stattdessen – vielleicht auch mit Abstand – Neues entwickle, sagt Schröder gelassen. „Die Menschen werden sich immer treffen.“ Sei es, um für die Forschung zu kämpfen, die das Leben verlängert; für Krankengymnastik, die den Alltag erleichtert; für die Beratung, wenn im Einzelfall die Rente nicht reicht; vor allem, um für Spenden zu werben, die das alles erst ermöglichen. „Wir haben ganz schön viel erreicht“, blickt Schröder auf die Arbeit des Selbsthilfverbands zurück. Er war neun Jahre Landes-

vorsitzender, nun ist er der Sprecher der Regionalgruppe Ludwigsburg-Heilbronn. „Die regionalen Gruppen haben sich gewandelt zu Eventgruppen“, stellt der jetzige Landesvorsitzende Thomas Becher fest.

So wichtig die Aktivitäten für die Betroffenen sind: die Aktionen auf örtlicher Ebene stärken den Landesverband. Dieser sei zwar nicht nur als politisches Instrument gegründet worden, sagt Schröder. „Aber er tritt immer mehr politisch auf“, stellt Becher fest. Denn „im Grunde dreht sich immer alles ums Geld“. Ein von der Basis gestützter Landesverband trete etwa in der Diskussion mit den Kostenträgern anders auf. Die sei notwendig, denn noch immer legten Kliniken bei der Versorgung von Mukoviszidosepatienten drauf. Es sei gut, wenn der Landesverband regional etwas bewege, verweist Becker auf regional gegliederte Krankenkassen, die deshalb auch weniger bundesweite Entscheidungen trafen. Bisher gibt es zwei Landesverbände: den inzwischen 30 Jahre alten baden-württembergischen und einen in Berlin. Anfangs seien sie vom Bundesverband belächelt worden, sagt Becher. Das sei längst Vergangenheit.



Ditzinger Lebenslauf

Das große Rennen für den guten Zweck am 24. April 2016



„Die regionalen Gruppen haben sich gewandelt zu Eventgruppen.“

Thomas Becher, Landesvorsitzender



Betroffene und Angehörige informieren sich vielfach im Internet und in sozialen Netzwerken wie Facebook. Der direkte Austausch hat eine andere Funktion. Fotos: Screenshots

EINE VERANSTALTUNG, DIE VERBINDET

Die Krankheit Mukoviszidose, auch Zystische Fibrose (CF) genannt, ist eine unheilbare und vererbare Stoffwechselerkrankung. Dabei werden lebenswichtige Organe wie Lunge, Bauchspeicheldrüse, Leber und Darm durch zähen Schleim verstopft. Patienten müssen durch tägliche Therapie das Sekret entfernen. Ihre Lebenserwartung ist gegenüber Gesunden stark verkürzt.

Der Lebenslauf Der Ditzinger Lebenslauf findet statt in der Glemsaue am Sonntag, 24. April, von 8 bis 16 Uhr. Veranstalter ist der Verein Mukoviszidose – Landesverband Baden-Württemberg. Die Teilnehmer können auf der Strecke (3,5 oder 2 Kilometer) ohne Zeitwertung so weit laufen, wie sie wollen. Teilnehmer suchen sich einen oder mehrere Sponsoren, die eine

Spende für den Muko-Verein geben – viele Lebenslaufende erhalten auf diese Weise vier bis fünf Euro pro Kilometer.

Die Teilnahme Einzelläufer können nach Belieben kommen, Gruppen müssen sich anmelden bis zum 18. April. Mehr Informationen zu den Regularien gibt es im Internet auf der Seite www.ditzinger-lebenslauf.de. *fk/ka*

Kornal-Münchingen

Freizeitbad: Tarife werden geändert

Das Tarifsystem im Münchinger Freizeitbad wird teilweise geändert. Zum 1. April werden sowohl die Zehnerkarte als auch der Morgen- und Abendtarif abgeschafft. Statt der Zehnerkarte wird künftig eine Wertkarte über 50 Euro angeboten, zudem wird ein Kurzbadetarif eingeführt. Das hat der Gemeinderat am Dienstag beschlossen.

Wer die Wertkarte kauft und volle 50 Euro auflädt, erhält dafür gegenüber dem Einzeleintritt einen Rabatt von zwölf Prozent. Dieselbe Ersparnis gilt auch derzeit beim Kauf einer Zehnerkarte gegenüber dem regulären Eintritt. Der Kurzbadetarif gilt für anderthalb Stunden und kostet für Erwachsene 3,50 Euro, an Wochenenden vier Euro. Jugendliche zahlen 1,90 beziehungsweise 2,20 Euro am Wochenende. Der bisherige Morgen- und Abendtarif kostet regulär 4,10 Euro.

Die Gebühren für das Freizeitbad waren im Sommer 2014 erhöht worden. Damit ist für die Verwaltung nach eigenen Angaben ein Niveau erreicht, das „keine weitere Erhöhung“ zulässt. „Wir wollen die Preise auf dem Niveau halten“, sagte der Bürgermeister Joachim Wolf. Mit dem Kurzbadetarif entspreche man dem Wunsch der Badegäste. Insgesamt seien die Tarife künftig „besser handhabbar“. Die Zehnerkarte hatte nach Angaben der Verwaltung zu Nutzungsproblemen geführt. Die Wertkarten über 100 und 200 Euro werden weiter angeboten, diese beinhalten einen Rabatt von 17 beziehungsweise 22 Prozent. *fme*

ANZEIGE

AUTOHAUS Höyschele
DER Opel-Partner
 Unsere Kompetenz – Ihr Vorteil!
 Weillimdorfer Straße 35 · Gerlingen
 Telefon 0 71 56 / 21 03 5
www.autohaus-hoeschele.de

Ditzingen

Schwerer Sturz

Eine 73-jährige Radfahrerin ist am Donnerstag bei einem Unfall lebensgefährlich verletzt worden. Wie die Polizei mitteilt, war die Seniorin kurz vor 16 Uhr mit ihrem E-Bike im Haydnweg in Richtung Johann-Strauß-Weg im Stadtteil Hirschlanden unterwegs gewesen. An der Kreuzung zum Schubertweg querte eine 17-jährige Fußgängerin die Straße. Die Radfahrerin versuchte auszuweichen, sie stürzte und verletzte sich dabei lebensgefährlich. Zu einer Berührung der beiden kam es nicht. Die Radfahrerin trug keinen Helm. *fk*

Zitate der Woche

„In den nächsten 20 Jahren werden allein für den Unterhalt etwa 15 Millionen Euro auf uns zukommen, welche wir nicht haben.“

Der Freie Wähler Otto Koblinger sieht Schwarz für die Zukunft der Kornal-Münchinger Stadthalle.

„Das schönste Ergebnis der Partnerschaft ist aber sicherlich, dass eine Gyulaerin und ein Ditzinger seit mehr als 15 Jahren glücklich verheiratet sind.“

Ditzingens Bürgermeister Ulrich Bahmer bilanziert die 25 Jahre währende Städtepartnerschaft.

Das Logistikzentrum des Landes sucht eine neue Bleibe

Ditzingen Der Ausbau der Siemensstraße lässt auf sich warten – wie die Hilfe des Verkehrsministers. *Von Franziska Kleiner*

Im Süden nichts Neues: dabei hatte der baden-württembergische Verkehrsminister vollmundig versprochen, den Ditzingern dabei behilflich zu sein, die Verkehrsprobleme im Süden der Kernstadt zu lösen. Doch davon ist bisher nicht viel zu sehen. Das jedenfalls geht aus einem Schreiben des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft an den Oberbürgermeister Michael Makurath hervor. Darin heißt es, ein Verkauf von Flächen des Logistikzentrums werde nur möglich sein, wenn für das Land „eine wirtschaftlich vertretbare Ersatzlösung gefunden werden kann“.

Die Ditzinger wollen den Autobahnzubringer, die Siemensstraße, verbreitern. Doch das geht nur, wenn das Logistikzentrum des Landes weicht. Dort gibt es

Polizeiuniformen, Handschellen, Büromaterial. Das Versorgungszentrum aller Dienststellen des Landes muss für die Verbreiterung umziehen – offen ist, wohin.

Unklar ist zudem, wer für die Kosten aufkommt, die mit dem Ausbau der Siemensstraße einhergehen. Die Stadt – weil das Vorhaben in ihrem Interesse ist und es sich noch um eine Kommunalstraße handelt? Oder doch das Land, weil die Straße zur Landesstraße umgewidmet wird?

So weit ist die Sache freilich noch gar nicht gediehen, um schon darüber diskutieren zu können. Zunächst müsse „durch ein Gutachten geklärt werden, welche Anforderungen ein modernes Logistikzentrum erfüllen muss und welcher Flächenbedarf dafür erforderlich ist“, heißt es

in dem Schreiben an Makurath weiter. Das Gutachten soll bis Ende Mai vorliegen.

Der Ausbau der Siemensstraße ist für die Ditzinger die zweitbeste Lösung, um der Verkehrsprobleme Herr zu werden. Sie fordern einen zweiten Autobahnanschluss, den die Gerlinger Nachbarn aber strikt ablehnen. Eben wegen dieses Dissenses macht der Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) den Ditzingern wenig Hoffnung auf eine Realisierung. So war es sozusagen ein Zugeständnis von ihm, dass er den Ditzingern bei einem Besuch im Strohgäu Unterstützung bei der Lösung ihrer Verkehrsprobleme zusicherte.

Die Gerlinger Ablehnung hatte die Zustimmung des Bundes – dem Bauherrn und Geldgeber eines Autobahnanschlusses – von vornherein nahezu unmöglich gemacht. Das Land würde darauf wenig Einfluss haben, machte Hermann den Ditzingern klar. Weil er aber die Problematik sah, bot er seine Unterstützung an.



Im Logistikzentrum werden auch Polizisten neu eingekleidet. Foto: factum/Archiv

3. April Verkaufsoffener SONNTAG in Gerlingen
 13.00-18.00 Uhr
 und Tag der offenen Tür.
 KÄRCHER WAGNER
 mit RUNDFAHRT im OLDTIMER-BUS und AUTOSCHAU
 Bund der Selbständigen BDS Gerlingen